

den Prinz, der ihm das Gastrecht an und überreichte ihm ein Album. Prinz Heinrich dankte und sagte, er sei erfreut über die Menge der Erschienenen. Darauf sprach er dem Bürgermeister seinen Dank aus und ersuchte um den Jubel der Menge eine Bank, daß ihn alle sehen könnten. Der Konful Polster von Cincinnati überreichte im Auftrage des Louisville deutschen Kriegervereins eine Urkunde. 400 Sänger, begleitet von zwei Kapellen, kamen bei der Ankunft und bei der Abfahrt des Prinzen wieder. Um 8 Uhr fuhr der Zug nach Indianapolis und traf um 11 Uhr dort ein, wo 1500 Personen zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen waren. Auch hier bewillkommnete mit Ueberzeugung eines Albums der Bürgermeister den Prinzen, indem er sagte, obwohl die deutschen Bürger der Vereinigten Staaten sich dem Abstoßland gegenüber als pflichtgetreue bewährten, hegen sie doch herzliche Erinnerung an ihr Vaterland. Aber er bewillkommnete den Prinzen nicht im Namen dieser Bürgerklasse, sondern im Namen aller Bürger der großartigen Hauptstadt des Staates Indiana ohne Unterschied des Ranges, der Konfession und der Nationalität. Für die mächtige Nation, die der Prinz repräsentiert, wünsche er ferner, daß sie die beherrschende Stellung, die sie unter den Mächten einnehme, auch ferner behauptet. Der Prinz dankte und salutete unter dem Jubel der Erschienenen. 11 Uhr 20 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

*** Chattanooga, 2. März.** Cincinnati mit seinen 350000 Einwohnern, von denen ein Drittel Deutsche, hatte dem Prinzen einen Empfang bereitet, der alles auf der Höhe seiner Dagewesenheit an Entschlussum mit weitem überstieg. Hunderttausende waren auf dem riesigen Bahnhofsplatz versammelt, Herren wie Damen, die meisten mit deutschen und amerikanischen Fahnen in der Hand. Auf einem extra erbauten erhöhten Podium, welches gleich dem Bahnhof reich dekoriert war, hatten der Bürgermeister und eine Deputation, die verschiedensten Vereine mit ihren Fahnen und Musikkorps Anstellung genommen. Enthusiastischer Jubel und Lärm begann sofort bei der langsamen Einfahrt des Zuges. Er nahm bald riesenhafte Dimensionen an, als der Prinz durch den erleuchteten Zug ging, um zur Estrade zu gelangen. Eine dazu bereits geöffnete Coupéthür mußte des sofortigen Niesenandranges wegen gleich wieder geschlossen werden. Erst bei einer zweiten Thür gelang es, dem Ansturm zu wehren, und nun trat der Prinz hinaus. Im selben Moment schmol der Jubel noch mehr an. Dieser tobende Jubelärm hielt an, bis der Prinz wieder den Waggon bestieg und sich der Zug langsam in Bewegung setzte.

Papst-Jubiläum.

Am 3. März sind 24 Jahre verfloßen, seitdem der damalige Kardinal Pecci als Leo XIII. den päpstlichen Thron bestieg. Zahlreiche Monarchen haben Ehrenmandate geschickt, um dem Papst Glückwünsche zu überbringen.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:
*** Rom, 3. März.** Heute Morgen fand in der Basilika von St. Peter eine glänzende Jubiläumsgottesdienst statt. Der Papst erschien um 10^{1/2} Uhr, getragen auf der sedia gestatoria und begrüßt von gewaltigen Volksrufen. Die Menge wechte mit Tüchern und brachte stürmische Hochrufe aus. Als der Papst die Tribüne der Volkshäupter und der außerordentlichen Gesandten passierte, verneigte er sich leicht. Dann verließ er die sedia, und Kardinal Serafino Vannutelli, celebrierte die Messe. Darauf feierte der Papst wiederum auf das lebhafteste begrüßt, in seine Gemächer zurück. Er sah strahlend aus und besah sich offenbar recht wohl.
*** Rom, 3. März.** Zur Feier des 25. Krönungstages des Papstes wurde heute Vormittag in der Basilika von St. Peter, eine päpstliche Kapelle, feierlicher Gottesdienst in Gegenwart des Papstes abgehalten. Ein solcher feierlicher Gottesdienst hat seit 1870 nicht mehr in der Basilika der Peterskirche, sondern stets in der Sistineischen Kapelle stattgefunden. Die Basilika war reich geschmückt. Es wohnten etwa 30 Kardinal, eine große Anzahl von Erzbischöfen, Bischöfen, außerordentlichen Gesandten fremder Höfe, das diplomatische Korps und viele Angehörige des römischen hohen Adels der Feier bei. Päpstliche Garben erwiesen militärischen Ehren. Um 10^{1/2} Uhr hielt der Papst, auf der Sedia gestatoria sitzend, umgeben von seinem Hofstaat, unter Vorantritt der Nobelporden und Schweizergarde seinen Einzug in die Basilika

und nahm, von den Anwesenden enthusiastisch begrüßt, auf dem Thron Platz. Hierauf wurde vom Kardinal Serafino Vannutelli eine feierliche Messe celebrirt.
*** Rom, 3. März.** Nach Beendigung der feierlichen Messe stimmte der päpstliche Sängerchor das „Oremus pro Pontifice“ und das „Te Deum“ an, worauf der Papst den Segen erteilte. Um 1/2 Uhr feierte der Papst unter den abermaligen begeisterten Zurufen der Anwesenden in den Vatican zurück. In der Hofloge wohnten mehrere fürstliche Personen der Feier bei.

Der Krieg in Südafrika.

*** London, 2. März.** Lord Kitchener berichtet aus Bloemfontein vom heutigen Tage: Die Verluste der Buren bei dem Durchbruchversuche am 27. Februar betragen 50 Tote, 10 Verwundete, 759 verwundete Gefangene; außerdem wurden bei dem Durchbruchversuche am 24. Februar über 100 Buren gefangen genommen. Außer den Verlusten der Burenländer waren bei letzterer Gelegenheit auf englischer Seite zu verzeichnen ein Offizier verwundet und vier Mann getötet.

*** London, 3. März.** Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Oberst Anderson der den Convoi von Donop's Abtheilung befehligte, ist in Raaijan mit 9 Offizieren und 245 Mann eingetroffen. Privatnachrichten zufolge hat der Convoi den Marsch am 25. Februar Morgens in der Frühe angetreten und wurde, während es noch dunkel war, etwa 10 Meilen von Merksdorp angegriffen. Die an der Spitze der Kolonne befindlichen Geschütze, Bompons und Infanterie schlugen den Feind zurück. Nach einem scharfen Gefecht nahm der Convoi den Marsch wieder auf, als der Feind aus Neue angriff und bis auf 100 Yards herankam, so daß es ihm gelang, mehrere Wagen so zu bedrängen, daß die Zugthiere durchgingen. Es gelang jedoch der Infanterie, den Feind zurückzuschlagen. Das Gefecht dauerte etwa zwei Stunden. Dann setzte sich der Convoi langsam wieder in Bewegung, als die Nacht heftig angegriffen wurde und um Geschütze bat. Im selben Augenblicke stieß die feindliche Streitmacht mit großer Kraft vor und warf sich zwischen die Nachtut und die linke Flanke des Convois. Sie verursachte dadurch, daß die Maultiere nach allen Seiten durchgingen und die Infanterie in Verwirrung gerieth. Hieraus zog der Feind Vorteil, indem er die zersplitterten Abtheilungen der Eskorte niederritt. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Engländer sich zwei Stunden lang tapfer geschlagen haben und daß die Geschütze und Bompons den größten Theil ihrer Munition verfeuert hatten. 200 Mann britischer Truppen kamen aus Merksdorp heraus, wurden aber durch die große Lebermacht des Feindes in Schach gehalten, dessen Gesamtstärke auf 1200—1700 Mann geschätzt wird. Diese waren aus fast allen Kommandos des westlichen Transvaal zusammengezogen. Die Burenführer Delarey, Kemp, Collietz und Lemmer nahmen an dem Gefecht theil. Wie weiter berichtet wird, soll Lemmer gefallen sein. Das sieht ja aus wie eine komplette Niederlage der Engländer. Die Med.)

*** London, 3. März.** Die Verlustliste für Merksdorp, die noch unvollständig ist, zeigt bis jetzt neben 467 Gefangenen 50 Tote, 122 Verwundete. Die zutreffliche Meldung, daß die am 24. Februar im Nordosten des Freistaats durchgebrochenen Buren über 100 Tote und Verwundete mit sich fortführten, bekräftigt indirekt, daß dem Gros der Buren der Durchbruch gelang und die von Kitchener gemeldeten 759 unverwundeten Gefangenen alle Nichtkombattanten des Distrikts einschließen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 3. März.** (Hofnachrichten.) Heute Morgen ging das Kaiserpaar im Tiergarten spazieren. Später besuchte der Kaiser den Reichstanzler und empfing um 10 Uhr den Professor Büchtemann aus Freiburg i. B., den wissenschaftlichen Leiter der Ausgrabungen in Baalbek und hörte im Anschluß daran den Vortrag des Chefs des Zivilcabinets von Lucanus. Im weiteren Verlauf des Vormittags empfing der Kaiser den Professor an der Harvard-Universität in Cambridge in Amerika Dr. Cuno Franz.

*** Rudolfsbad, 3. März.** Königin Wilhelmina der Niederlande wird nach einer hierher gelangten offiziellen Meldung im Juli hier eintreffen und mehrere Wochen im

Rudolfsbader Jagdschloß Rathsfeld am Kyffhäuser Wohnung nehmen.
*** Der Kommandeur der 11. Division** in Breslau, Generalleutnant von Stephan, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und wird voraussichtlich im Monat März zur Disposition gestellt werden; er steht seit dem 15. Juni 1899 als Nachfolger des Freiherrn von Weichselbühl-Hüllessem an der Spitze dieser Division. Auch der Kommandant von Spandau, Generalleutnant Freiherr von Funk, geht im Monat März in den Ruhestand zu treten; er wird seinen Wohnsitz in Breslau nehmen.

— 4 bis 5000 Veteranen aus dem Kriege 1870/71 waren heute Mittag im „Frensalpal“ versammelt. Sie beschloßen eine Petition an den Reichstanzler und Gewährung eines Grenzoldes für Veteranen abzugeben. Abgeordneter Dr. Arendt schlug die Einführung einer Wehrsteuer vor.

— Eine oft von konservativer Seite benutzte Parlamentskorrespondenz meldet: Die konservative Reichstags-Fraktion war heute Vormittag 10^{1/2} Uhr zusammengetreten, um Stellung zum Volkstanz zu nehmen. Die Vertreter der Partei in der Zolltarifkommission erstatteten Bericht über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen dieser Kommission, es wurde ihnen für die bisherige Haltung das Vertrauen der Fraktion ausgesprochen. Hierauf wurde in eingehender Debatte das künftige Verhalten der Partei erörtert. Aus diesen Beratungen scheint jedenfalls so viel hervorzugehen, daß an einer „entschiedenen“ Haltung nicht zu zweifeln sein wird.

— Mit der Brüsseler Zuckerkonvention dürfte als mit einer Thatsache zu rechnen sein. Danach würden die Exportprämien in allen Zuckerlandern fallen und der Zuckerzoll herabgesetzt werden. Die Hauptpunkte der Konvention sollen folgende sein: Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich nach dem ersten Artikel, vom Tage des Inkrafttretens des gegenwärtigen Abkommens, die direkten und indirekten Prämien abzugeben, welche bisher der Produktion oder dem Export von Zucker gewährt wurden, und, solange das Abkommen in Kraft bleibt, keine Prämien solcher Art einzuführen. Konfituren, Cocolade, Biskuite, kondensierte Milch und andere Erzeugnisse, welche einen namhaften Bestandtheil von künstlich ihnen beigefügtem Zucker enthalten, werden dem Zucker gleichgestellt und fallen unter diesen Paragraphen. Der zweite Artikel regelt die Kontrolle der Fabriken und Fabrikanerien durch Staatsbeamte. Im Artikel 3 verpflichten sich die vertragsschließenden Staaten, den Leberzoll, d. h. den Unterschied zwischen Steuerbelastung des ausländischen und des inländischen Zuckers, auf die Höchsthöhe von 6 Francs für je 100 Kilogramm raffinirten und ihm gleich zu stellenen Zuckers und 5^{1/2} Francs für anderen Zucker zu beschränken. Durch Artikel 4 verpflichteten sich die vertragsschließenden Theile, die Zuckereinfuhr aus solchen Ländern mit einem besonderen Zoll zu belegen, welche Fabrikations- oder Ausfuhrprämien gewähren. Dieser Zoll darf nicht geringer sein, als die von dem Ursprungslande des Zuckers gezahlten direkten oder indirekten Prämien. Die Parteien behalten sich die Befugnis vor, die Einfuhr von räumenzucker zu verbieten.

*** Cronberg, 2. März.** Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal wurde voraussichtlich erst im Monat August stattfinden, da der Kaiser, nach einer bei dem Denkmalzusatz eingegangenen Mittheilung, erst nach Ablauf des Trauerjahres dieser Feier bewohnen könne. Bis zum Frühjahr wird auch die ganze gärtnerisch-architektonische Anlage des Denkmalparks vollendet sein, der das ganze Wiesengelände vom Bahnhof Cronberg bis zum Schloß Friedrichshof umfaßt. Gegenwärtig ist man noch mit der Anlegung einiger weiterer Promenadenwege und Anpflanzungen beschäftigt.

*** Posen, 3. März.** Aus Gnesen wird gemeldet: Vorgenommene Hausdurchsuchungen ergaben, daß eine geheime polnische Gymnasialistenverbindung besteht. Die Abstreiferprüfung wurde deshalb verlegt. Vier Oberprimaner wurden von der Prüfung zurückgewiesen, viele Blätter, Zeitschriften u. wurden beschlagnahmt.

Unruhen in Paris.

*** Paris, 2. März.** Heute Vormittag fand in der Arbeiterbörse eine Versammlung Arbeitloser statt, in der unter dem Beifall der Theilnehmer heftige Reden gehalten wurden. Als die Versammlung auseinander

ging, kam es auf der Place de la Republique zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitlosen, die eine Kundgebung veranstalten und eine Versammlung unter freiem Himmel abhalten wollten. Mehrere Polizeibeamte und Manifestanten wurden verletzt. Ungefähr zwanzig der letzteren sind verhaftet.

*** Paris, 2. März.** Bei dem Zusammenstoß auf der Place de la Republique wurden elf Polizeibeamte schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. 25 Polizeibeamte sind leicht verletzt worden.

*** Paris, 3. März.** Bei dem Kravall, der gestern in der Umgebung der Arbeiterbörse stattfand, wurden 37 Polizeibeamte verwundet; von etlichen vierzig Verhaftungen wurden zwanzig aufrechterhalten. Russische Nihilisten beteiligten sich in kompakten Massen an dem Aufbruch. Am Nachmittag führte eine Kette von Anarchisten unter Führung des bekannten Oberstad, der schon Vormittags in der Arbeiterbörse die Lösung zu Gemaltheiten ausgegeben hatte, die Victor Hugo-Feyer der Volksministerien, die unter Vorhild des Akademikers Anatole France im Trocadero stattfand.

Lokales.

*** Merseburg, 4. März.**

*** Frühlingsboten.** Der Winter scheint endgültig Abchied genommen zu haben, die Sonne bricht vielfach durch, es wehen harte Winde. In der Umgebung der Stadt hört man schon das Zirren der Lerche, und Jäger berichten, daß sich auch die Schmeppen eingeschunden haben.

*** Zum Besten der Armenkassen.** Nächsten Montag, den 10. März, werden zum Besten der hiesigen Armenkassen von einer Anzahl hiesiger Damen und Herren, die sich um des guten Zweckes willen zur Verfügung gestellt haben, im Saale der Reichstrone lebende Bilder aus der deutschen Geschichte und Dichtung vorgeführt werden. Wir machen auf diese Aufführung besonders empfehlend aufmerksam.

Kirchlicher Verein St. Margi.

Gestern, Montag, Abend hielt der kirchliche Verein St. Margi seinen dritten Familienabend in der Reichstrone ab. Die Hauptanrede hielt Herr Pastor Wertber über den „Ertrag der Missionsarbeit im 19. Jahrhundert“. Der Vortragende gab zunächst an der Hand kleiner Landkarten einen Uebersicht über das äußere Wachstum des Missionswerkes in den einzelnen Erdtheilen. Um an einem einzelnen Beispiele die Wirksamkeit der Mission zu zeigen, schilderte er dann den Lebenslauf des schwarzen Großgrundbesitzers Adam Oppermann im jetzigen Orange-Freistaat. Als Sklave geboren, wurde er von dem eigenen Vater von dessen sauer erpartem Gelde losgelassen, als die ganze Familie von ihrem Herrn verkauft wurde. So konnte er bei der Mutter bleiben. Als Gutsrentener erwarb er sich seinen Unterhalt. Als dann die Berliner Missionäre ins Land kamen, siedelte er sich bei ihnen auf der Station Bethanien an und gewann durch Fleiß und Sparsamkeit großen Reichtum. Er wurde Geistl. und durch seine Treue und Klugheit in den Streitigkeiten der Eingeborenen untereinander und den Verwicklungen zwischen Buren und Engländern die rechte Hand die Missiona Ms1867 Direktor Wangemann nach Afrika kam, erbot er sich, auf seinem Grund und Boden eine eigene Missionsstation zu errichten, Kirche und Schule zu erbauen und den Gehalt des Missionars, so lange er lebe, zu bezahlen. Die Station erhielt den Namen Adamschoop. Er erlebte noch die Freude, seine ganze Familie um sich sammeln zu können und derselben eine Ausnahmestellung gegenüber allen Farbigen eingeräumt zu sehen in Bezug auf die harten, für die Farbigen geltenden Gesetze. 1892 starb er plötzlich und hatte in seinem Testament der Mission 30 000 M., den vierten Theil seines ganzen beweglichen Vermögens vermacht. Ein wahrhaft glänzendes Beispiel von der Macht des Christenthums! Darauf gab der Vortragende in großen Zügen ein Bild der Entwicklung der deutschen Mission, insbesondere ihrer Thätigkeit in den deutschen Kolonien. Endlich gab er ein Bild der inneren Entwicklung der Mission, die von kleinen Anfängen sich jetzt eine geachtete Stellung in der Kirche und in der Wissenschaft erworben hat. Außerdem bot das Programm in schöner Uebersetzung die Ouvertüre zur Zauberflöte, zwei Lieder für Sopran, „Gebeug“ von Brandt und „Wienelied“ von Ries, zwei Sätze für Violine und Pianoforte, zwei Doppelquartette: „Feierabend“ von Alt und „Neuer Frühling“

von Bark, ein Andante aus der Symphonie Nr. 9 von Mozart, zwei Sololieder für Tenor: „Das Bäumchen“ von Taubert, und „Auf der Wacht“ von Kleffel, sowie zum Schluß: Schneewittchen für Chor, Solo und Pianoforte von C. Reinecke. Mit einem gemeinsamen Gesang schloß der Abend.

Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 3. März. Eine Probefahrt der neuen elektrischen Bahn Halle-Merseburg fand heute Mittag 11 Uhr vom Niederplatz aus statt, und zwar für die zunächst zu eröffnende Teilstrecke Halle-Annemendorf, die jetzt fertiggestellt ist. Vertreter der künftigen Behörden und einige interessierte Herren nahmen daran teil. Man besichtigte die Wagen und in Annemendorf das Depot mit Wagenhalle, Maschinenraum etc. Die langen lauberen Wagen sehen zwar von außen schmaler aus, sind aber doch in Wirklichkeit etwas breiter als die bisher in unserer Stadt fahrenden. Sie haben geschlossene Plattformen und der Innenraum ist in eine größere Nichtraucher- und eine kleine Raucherabteilung geteilt. Der Zwischenraum zwischen den Bänken ist ein größerer als in den bisherigen Wagen, was von außerordentlichem Vorteil ist. Leber den Bänken befinden sich Netze, aber nur für das kleinere Handgepäck. Es sind zwölf große Wagen und sechs Anhängewagen für die Strecke gebaut. Der Betrieb der Teilstrecke Halle-Annemendorf soll, nachdem Mitte dieses Monats die landespolizeiliche Abnahme stattgefunden hat, kurz vor Ostern, der Betrieb der ganzen Strecke Halle-Merseburg kurz vor Pfingsten aufgenommen werden. Der Fahrpreis stellt sich auf 10 Pfennige bis zum Bahnhof Rosenkammer (an der Kassele Bahn), weitere 10 Pfennig bis Annemendorf, wieder 10 Pfennig bis Schkopau und 10 Pfennig bis nach Merseburg, jedoch als eine einfache Fahrt nach Annemendorf 20 Pfennige, nach Merseburg 40 Pfennige kostet. Die Wagen werden im Sommer in der Zeit von 6 Uhr früh bis etwa 10 oder 11 Uhr Abends laufen und zwar von 6—8 Uhr früh und von 8—10 Uhr Abends in halbstündigen Zwischenräumen, während der übrigen Zeit in viertelstündigen Zwischenräumen. Die Fahrtdauer ist auf 20 Minuten bis Annemendorf und weitere 25 Minuten (also im Ganzen 45 Minuten) bis Merseburg angelegt. — Die Wagen werden außer dem Führer noch Schaffner (Konduktoren) erhalten. Größeres Gepäck muß in den Anhängewagen untergebracht werden. — Die heutige Probefahrt zeigte, daß Alles in bester Weise vorbereitet ist. Sie verlief ohne jede Störung und machte den günstigsten Eindruck.

* Klostermansfeld, 1. März. Der hiesige katholische Pfarrer kam am 25. v. M. abends 8 Uhr nach einem Krankenbesuche in seine Wohnung zurück, nahm infolgedessen später als gewöhnlich seinen Abendimbiss zu sich und vernahm nachdem noch eine kurze Zeit bei Tische. Da fiel plötzlich ein Schuß, eine Revolverkugel drang in sein Zimmer, getrümmerte eine Fensterhebel und blieb in einem Vogelbauer der gegenüberliegenden Wand stecken. Es gehört zur Gewohnheit des Herrn, nach dem Abendbisse sich an das Schreibtisch zu setzen und zu arbeiten. Hätte er diesmal seinen Platz innegehabt, so wäre er von der Kugel wahrscheinlich getroffen worden. Der Fall ist sofort der Sicherheitspolizei gemeldet worden.

* Staßfurt, 3. März. Gestern früh warf sich ein Arbeiter aus Ecklingen vor einen Straßenbahnwagen auf die Schienen, wurde überfahren und sofort getötet.

* Gisdorf, 3. März. Am gestrigen Sonntag fand in unserer Kirche die feierliche Einföhrung unseres neuen Pfarrers, Siedlaß, durch den Herrn Superintendenten Jöbdele statt. Das Gotteshaus war festlich geschmückt. Eine zahlreiche Gemeinde hatte sich eingefunden. Als Vertreter des Patronats wohnte der Freier der Herr Landrath Graf d'Haupmann bei. Als Assistenten fungierten die Herren Pfarrer Leopold und Müller. Der Einföhrungsrede lagen die Worte aus Johannes 10: „Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe“ zu Grunde. Die Amtseinföhrung bedandelte die Frage des aufzustehenden Herrn an Simon Petrus: „Gast Du mich lieb?“ (Job. 21.)

* Rothendorf, 1. März. Die Exposition eines Benzinfasses in einem hiesigen Drogegeschäft, veranlaßt durch Selbstzündung, hat den ganzen Laden ausgeblendet; das Faß mit Benzin stand in einem schmalen Nebenraume des Ladens. Ein junger Angestellter Namens Wajmann

aus Böhmen, welcher im Laden wohl gleich lösig wollte, lag unter den Ladentürmchen noch lebend, schwer verbrannt. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davon kommen.

* Aus der Börde, 2. März. Man schreibt dem „Magd. C.-A.“: „Ein Vertreter der königl. Anliebelungscommission hält gegenwärtig Tag für Tag in den einzelnen Orten des Kreises Vorträge über die Verhältnisse der Anliebelokationen in Westpreußen und Posen. Die Versammlungen sind stets zahlreich besucht und allenthalben finden sich kleinere Vessler, die gekommen sind, sich dort anzuklausen. Die kleineren Landwirthe der Börde, die 10 bis 25 Morgen Land ihr Eigentum nennen, können unter den hier bestehenden landwirthschaftlichen Verhältnissen nicht weiter vegetiren. Hohe Kommunal-, Kreis-, Staats- und Kirchensteuern, Zahlungen für Böhne und Hauptpflicht, an Feuer-, Kranken- und Unfallkassen, sowie die Erhaltung der zum Betriebe erforderlichen Geräthe und Zugthiere absorbiren den größten Theil der Ackererträge, und der Vessler kann sich thatsächlich nicht einen Aufwand gestatten, wie wir ihn bei tüchtigen Arbeitern jedweder Branche finden. Die kleineren Bördebauern schlagen darum ihre Wirthschaften los und kaufen für die erhaltenen 15,000—30,000 M. in Westpreußen und Posen Ackerstellen, die bei Fleiß und Umsicht ihren Mann nähren und ihm eine allschönliche Stellung bieten, von der hier inmitten von landwirthschaftlichen Großbetrieben überhaupt keine Rede sein kann. Während man im Osten durch Parzellirung der gewaltigen Rittergüterkomplexe, die dort nur segensreich wirkende und deshalb anzuerkennende sozialpolitische Thätigkeit entfaltet, vollzieht sich, leider beeinflusst von dieser, zu gleicher Zeit in unserer Gegend die Auffassung und Epatrirung des tüchtigsten, dasineberechtigten Kleinbesitzes durch den Großgrundbesitz.

* Magdeburg, 2. März. Für die Eisenbahnlinie Leipzig-Dessau-Magdeburg hat die Eisenbahntammer in Dessau wiederholt Versicherungen angefragt, wenn auch bisher mit geringem Erfolge. Neuerdings wird jedoch von Seiten der Eisenbahntammer in Magdeburg und der Magdeburger Presse eingetretene für Verschleimung des Verlebenswegs auf dieser Strecke, insbesondere für Einleitung von Schnellzügen mit höchstschleuniger Fahrzeit, ohne Aufenthalt in Bitterfeld oder Magdeburg und durchgehenden Wagenverkehr von Magdeburg bis Leipzig Bayrischer Bahnhof. Es wird hierbei betont, daß sich auch auf diese Weise recht wohl eine bessere Zugverbindung von Magdeburg nach München, wie auch von Leipzig bis Hamburg, ohne Einhalten lassen, gegenüber der Linie über Halle, wo bis zur Vollendung eines Centralbahnhofes in Leipzig ein Zeitverlust für Beförderung von Magdeburg zum Bayrischen Bahnhof in Leipzig unvermeidlich ist. Die bessere Verbindung zwischen Dessau und Magdeburg ist nur zum Theil bisher erlangt worden, dagegen ist die Zugverbindung nach Leipzig seit Jahren unverändert langsam, un bequem und mangelhaft geblieben.

Vermischtes.

* Hannover, 1. März. Folgende hübsche Geschichte wird der „Deutschen Tages-Ztg.“ aus der Provinz Hannover erzählt. Im Jahre 1877 besaßte ein Gutsbesitzer in der Provinz Hannover bei einem Händler zwölf brauchbare Zughörsen. Da der Gutsbesitzer an jenem Tage, als die Thiere eintrafen, verreisen mußte, hatte er seinen Inspektor beauftragt, das Geschäft mit dem Händler abzuschließen. Dem Gutsbesitzer erschienen die zwölf Zughörsen, die zum Verkauf angeboten werden zu können. Er theilte seine Ansicht dem Händler mit. Dieser versicherte jedoch, sein Casse sei über die Jahre alt, wenn einer über vier Jahre sei, so besäme er (der Inspektor) die Thiere alle zwölf geschickt, während, wenn einer unter vier Jahre alt sei, ihn der Inspektor bezahlen müsse. Nachdem der Händler dies mehrfach feierlich und in Gegenwart von herbeigerufenen Zeugen wiederholt sagte, einigte man sich über die Sachverhältnisse, die das Alter bequandeten sollten. Die Thiere wurden von einem Kreisrichter, zwei Züchtern und einigen Viehhändlern auf ihr Alter untersucht. Sammtliche Sachverständigen befanden, daß die Thiere älter seien als vierjährig, einige sogar acht- und neunjährig. Auf Grund dieser Gutachten ließ der Inspektor die Thiere zur Waage stellen, da er sie nun als sein Eigenthum betrachtete. Der Händler hatte sich mit dem Inspektor über Kosten und Pflege geeinigt. Als die Thiere ausgepackt und verkaufsfähig waren, wurden sie auf Rechnung des Guts-Inspektors von einem anderen Händler verkauft. Von dem Erlöse bezahlte der Inspektor das ausgemachte Gutgeld an seinen Herrn und bestellte das übrige Geld für sich. Der Händler hatte Kenntniz von dem Verkaufe erhalten. Er forderte nun von dem Gutsbesitzer, ungeachtet seiner Abmachung mit dem Inspektor, die Casse zurück oder Zahlung eines hohen Preises. Da Mängel nicht erfolgen konnte und Zahlung nicht erfolgte, erhob er Klage. Das zuständige Landgericht wies die Klage kostenpflichtig ab. Auf seinerseits eingelegte Berufung entschied das Oberlandesgericht zu seinen (des Händlers) Gunsten. Nachdem die Angelegenheit auch das Reichsgericht beschäftigt hatte, hat dieses die Entscheidung des Landgerichts und des Oberlandesgerichtes in G. überwiesen. Letzteres hat nun nach vielen Verhandlungen und Vernehmungen den Händler ebenfalls mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Händler wird seine handlungswiese jetzt bitter bereuen, wenn auch sein Verstand heraufzuckt, daß er den Verlust der Casse verschmerzen kann. Dennfalls ist es einmal an den Unruchten gekommen.

* Berlin, 3. März. Zu der Angelegenheit des Rectors Silliger aus Großschichterode, der wie wir berichteten, wegen Verwachsens des Meinesins in Unterthätigkeit genommen worden ist, wird weiter mitgetheilt, daß von seinen Freunden eine Summe von 10,000 M. zusammengebracht worden ist, welche dem Landgericht II als Kaution zum Zwecke der vorläufigen Haftentlassung angeboten werden soll. Im übrigen nimmt das Verfahren einen erheblichen Umfang an; es findet fast täglich hundertlange Vernehmungen von Zeugen vor dem Untersuchungsrichter statt.

* Posen, 3. März. Auf die Personelpost von Posen nach Muro-mano-Goslin wurde ein nächstlicher Lieberfall verurtheilt. Da aber eine große Seelsumme befristet wurde, hatte der Richter einen Begleiter bei sich, infolgedessen mißlang der Lieberfall. Einer der Verbrecher wurde verhaftet.

* Schlei, 3. März. Der 18-jährige Sohn der v. K. o. iden Familie hier hatte sich eine geringfügige Verletzung an der Unterlippe zugezogen. Es trat eine Blutergußung ein, welcher der junge Mann erlegen ist.

* Wärsburg, 4. März. Die Straßmann verurtheilt den 34-jährigen praktischen Arzt Dr. med. Theodor G i e n b a c h wegen fortgesetzter Diebstähle zu 1 Jahr Gefängnis.

* Wehrburg, 1. März. Die 11-jährige Emma in einem in dem Gebiete östlich des Mühlflusses sind durch heftige Regengüsse und durch das in Folge des milden Wetters eingetretene Schmelzen des Schnees hervorgerufen. Eisenbahnen und Telegraphenlinien sind vielfach beschädigt, der Verkehr erlitt große Verzögerungen, aber ist eingestell. Ein Zug der Garmen-Eisenbahn entgleiste, weil das Gleis weggespült wurde, drei Personen kamen dabei ums Leben. Zahlreiche Fabriken haben den Betrieb einstellen müssen. In Pittsburg (Alleghany) hat das Wasser die Höhe der zweiten Stockwerke der Häuser erreicht.

Gerichtszeitung.

* Leipzig, 1. März. Vor dem Kriegsgericht wurde folgendes verhandelt: Aus Furcht vor Verleugelung des Führers der 3. Batterie im 78. Feld-artillerie-Regiment Ernst Z., der sich wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht in Leipzig verantworten wollte. Der Angeklagte ist mehrfach von seinen Kameraden gefolgt worden, da er sich nachlässig im Dienste zeigte, wodurch sie alle zu leiden hatten. Am 29. Januar beschloß er daher aus Furcht, daß er, wie ihm angebrocht worden war, mit der Reiterpistole erschossen würde, sich dauernd dem Militärdienste zu entziehen, um nach dem Auslande auszuwandern. In seiner Uniform, mit einer Baarhaft von 35 Pf., und einem Kommissiohn versehen, überstieg er gegen 7 Uhr früh die Rolkenmauer, in der Wälsch, der Walde entlang nach Magdeburg zu wandern. Von dem Walde aus, in dem er übernachtete, getraute er sich jedoch nicht heraus. Sieben Tage hauchte er im Walde, die vier Tage ohne jede Nahrung zubringen mußte. Unter der Kälte hatte er sehr zu leiden, auch schwellen ihm die Füße an. Schließlich konnte er es nicht mehr aushalten, er betrat die Landstraße, wo der gänzlich heruntergekommene Mensch bald in seiner bestmöglichten Uniform angehalten und dem nächsten Gemeindevorsteher zugeführt wurde, das ihn an seine Truppe zurückzuführen ließ. Das Kriegsgericht erkannte gegen den Angeklagten, der bereits einmal wegen gemächlicher Entfernung von seinem Truppenhefte disziplinarisch bestraft worden ist, wegen Fahnenflucht unter Umkleidung von 2 Wochen Unterthätigkeit auf sieben Monate Gefängnis, sowie Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Kleines Feuilleton.

* Einen unerwarteten Fund machte man auf einem Speicher des Dessauerer Betriebsbahnhofs zu Düsseldorf. Man entdeckte eine Kiste mit sorgfältig in Etwis verpackten Erinnerungsmedallien an die Eröffnung der ersten Eisenbahnbrücke der Düsseldorf-Neußler Linie über den Rhein bei Hamm. Die bronzenen Münzen zeigen auf der Vorderseite die Bildnisse König Wilhelms I. und seiner Gemahlin, auf der Rehrseite die neue Rheinbrücke, den Baren Rhein, sowie die Jahreszahl 1868/1870, in welcher Zeit die Brücke errichtet wurde. Die den Bau der Hammer Rheinbrücke leitende königliche Eisenbahndirection Elberfeld hatte vor Eröffnung der Brücke die Münzen prägen lassen in der Wälsch, sie bei Gelegenheit eines Festaktes an die Theilnehmer zu verteilen. Da brach der deutsch-französische Krieg aus, die feierliche Schlussfeierlegung der Brücke mußte ausfallen und Militärszüge, die unsere Truppen zum Kriegszughaufe brachten, passirten als die ersten Züge die neue Brücke und die neue Bahnlinie Düsseldorf-Neuß. Die Medallien aber gerieten in die Kumpelkammer und in Bergesheit, bis sie kürzlich wieder ans Tageslicht herorgeholt wurden. Nunmehr gelangen sie mit Genehmigung des Eisenbahnministers an ältere Düsseldorfser Eisenbahnbeamte zur Vertheilung.

* Die Braut viermal ins Wasser geworfen. Wegen Mordverdachts hatte sich der 23jährige Drechslergeselle Albert Koch aus Sudbrück dieser Tage vor dem Schwurgerichte in Verden a. d. Aller zu verantworten. Der Angeklagte hatte mit der 21jährigen Dienstmagd Anna Seidorn aus Rodenbad ein Verhältnis unterhalten. Eines Abends, Ende Juli, lud der Angeklagte das Mädchen zu einer Aussprache ein, auf die es sich trotz der Warnung ihrer Dienstherrin entließ. Sie gingen dabei auf einem ein-

famen Wege, der über Wiefengrundstücke am Leineweise entlang führt. Plötzlich umfachte Koch seine Braut und warf sie mit großer Gewalt zum Ufer hinunter. Sie stürzte gegen drei Meter die Wiefung hinab und blieb dann liegen. Koch kam ihr nach und stieß sie mit den Füßen weiter in den Fluß hinein. Die Hebrden flammerte sich in ihrer Angst an das Ufergras. Koch reichte ihr nur seine Hände zu mit dem Bemerkten, er wolle sie wieder heranziehen. Er that dies auch wirklich, warf sie aber, als sie das Ufer erklimmen hatte, wieder mit Gewalt in den Fluß zurück. Auch jetzt gelang es ihr, sich wieder am Ufer festzuhalten, doch Koch, der sie kaum zu erreichen vermochte, stieß mit beiden Beinen nach ihr, während er sich selbst, zum nicht in den Fluß zu geraten, mit den Händen am Ufer festhielt. Es gelang trotzdem der Hebrden, das Ufer wieder zu erklimmen, sie wurde aber zum drittelmal von Koch erfaßt und erbarmsungslos ins Wasser zurückgeworfen, doch konnte sie sich auch diesmal festhalten und hinter einem Weidenbüsch Boden gewinnen. Da sie Koch nicht mehr sah, glaubte sie sich schon gerettet. Er kam aber mit einem langen Brett wieder und stieß sie damit zum viertelmal in den Fluß zurück. Die Hebrden hatte vorher nicht weglassen können, weil ihre nassen Kleider sie daran hinderten, sie auch im Wasser ganz fest geworden war. Sie ergriff einen Zweig von einem in den Fluß hineingestragenen Weidenbüsch und ließ ihn nicht los, obgleich Koch mit seinem Brette nach ihr stieß und ihr Verletzungen am Arme und Oberkörper beibrachte. Schließlich bog er den Weidenbüsch auseinander und gab ihr dann mit dem Brette einen so wichtigen Stoß, daß sie den Zweig losließ und sofort von der Strömung fortgerissen wurde. Sie trieb die Beine abwärts auf eine Brücke zu. Ihre Bemühungen, das Ufer zu erreichen, blieben erfolglos. Zufällig kam jedoch gerade der Arbeiter Dangers als Bootsmann über die Brücke; er hielt ihr eine Stange hin, mittelst deren sie schließlich auf's Trockene kam. Koch kam jetzt auch dazu und die ganz erschöpfte und erlarrte Hebrden wurde dann von Koch und Dangers nach Norddrebber gebracht. Koch hat nun mehrmals seine Braut, sie solle über den Werfall Still-schweigen befehlen. Am Tage darauf (es war ein Sonntag) war Koch zum Abendmable geangene. Als er zurückkehrte wurde er verhaftet. — Die Hebrden ist gänzlich wiederbergestellt; bei der Verhandlung sagte sie zunächst aus, sie habe sich damals schon und auch jetzt noch als die Verlöbte des Koch betrachtet und verweigerte demgemäß ihre Zeugnis. Schließlich gab sie aber doch die Darstellung des Vorganges. Die Gemeindevorsteherin sprach Koch des Mordverdachts mit Ueberlegung schuldig, und das Gericht verurtheilte en Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Drei Monate Unterthätigkeit wurden ihm angedreht.

* Die Verle. Aus Frankfurt a. M. wird untern 3. d. berichtet. Die Frage ob das Material der brennenden Hausgenossen sich gegen früher vermindert hat, oder ob es nicht gerade die Dienstverpflichtung ist, die vermeintliche Qualitätsminderung vermindert, wurde legitim wieder lebhafter erörtert. Auch am Tische eines alteren Herrn, der in jüngeren Jahren den Anstand verstand, dessen Hausarbeit woggen im tabellösen Gleichmaß durchgesehltene neue Dienstleute geführt wird — Küche und Keller sind einwandfrei — theilten sich die Meinungen der Gäste. Der Neffe des alten Herrn verlor die strengere Richtung, die große Verfassung von Personal verlangt und dabei die nötige Begabung zwischen Herr- und Dienerschaft fordert. Seine Frau, er erzählte er, habe nach langem Suchen und diesem Wechsel eine Perle von Mädchen gefunden, das in allem vorzüglich sei, aber auch in allem. — Der alte Herr schmunzelte und schweig. Einige Tage darauf trafen sich Beide. „Denk Dir, Enkel, unsere Perle hat meiner Frau gekündigt!“ — „Weiß ich!“ meinte der Enkel gemüthlich, „sie tritt ja bei mir ein!“

Wetterbericht des Kreisblattes. Mittwoch, 5. März; Normale Temperatur, wolfig, frühweil Niederlag.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seid. Blouse Mk. 4.35

u. höher — 4 Meter — sowie „Heinrich-Seide“ in schwarz, weiß u. farbig, v. 95 Pf. bis Mk. 18.65, v. Mk. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zuföhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Spital), Zürich.

Zur seil. Beachtung. Der hiesigen Nummer liegt ein Probe der besten und feinsten Handlung Potrei u. P. S. P. S. in Halle bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Ritter-Passage

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

Prachtvolle Hochzeits- und Confirmations-Geschenke.

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinsten Ausführung ganze

Dejeuners Diners Soupers Buffet - Arrangements

Einzelne kalte und warme Platten

mit **diverser Fleisch, Mayonnaisen, Salaten etc.** ausser dem Hause und auswärts.
Durch **vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel** sind wir in der Lage, stets ein **sehr reichhaltiges Menu zu mässigem Preise** zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von **feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung** sein. (345)
Reine sehr preiswerthe Weine und Champagner zu Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die **Restbestände** der **Miethe'schen Konkursmasse** sollen

Mittwoch, den 5. März 1902, von 8 bis 12 Uhr Vorm.

im Laden, **Gotthardstrasse Nr. 7**, zu ganz billigen Preisen ausverkauft werden. Vorhanden sind noch: **Sopha's und Fauteuil-Gestelle, massive geschnitzte Stühle, eine Bettkommode, ein Comptoirpult, Treppenleitern, ein Krankenschuhstuhl, Sandtuchhalter von Nickel, Gardinenrosetten, Borden, Schnuren, Möbelpolitur etc.**

Paul Thiele, Konkursverwalter.

Ausschreibung.

Die zum **Bau unserer Brauerei** erforderlichen

Grd- und Maurerarbeiten

sollen im Wege der **Wettbewerbung** an **Losen** vergeben werden. Angebote sind bis zum **15. cr. Vormittags 10 Uhr** in unserer Geschäftsstelle, **Weizenfelderstrasse 28** hier, einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die **Bedingungsansätze** entnommen werden können. Die **Öffnung der Angebote** findet am **15. cr. Vormittags 10 Uhr** statt, zu der **Interessenten** zugelassen sein können. Merseburg, den **3. März 1902.**

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.
Häde. Klein.

Das zur **Orgelbaumeister Otto Chwatal'schen Nachlass-Konkursmasse** gehörige **Grundstück, Halle'sche Strasse 24c** hier mit **vollständiger Orgelbaueinrichtung**, auch für **Fischer** vorzüglich geeignet, soll **schleunigst unter günstigen Bedingungen** verkauft werden. **Interessanten** erfahren Näheres durch den **Konkursverwalter**

Paul Thiele.

Wegen **Kanalisation des Winlberges** ist meine **Hauptzufuhrstrasse** auf kurze Zeit **gesperrt**. Fußgänger und Fuhrwerke bitte ich, meine **andere Einfahrt** die **Sückerstrasse vom Hofmarkt aus** benutzen zu wollen. (561)

Eduard Klaus.

Masseuse

ausgebildet in der **chirurgischen Klinik zu Halle a. S.** empfiehlt sich
Frau Grunow, Brühl 12, part. (565)

Vermessungs-Bureau Merseburg.

Kataster-, Fortschreibungs-, **Verzweigungsarbeiten** pp., Grenzregulierungen bei Streitigkeiten werden vom **Unterzeichneten** sofort auf **Antrag** ausgeführt. (2240)
Der vereidigte Landmesser.
Frenz e. l.
Wohnung: **Halle'sche Str. 35 part.**

Hohe Provisionen

für **Zuweisungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen** sowie einschlagenden **Materialien** zahlt erste **Elektrizitätsgesellschaft**. Offerten sub **L. H. 1274** an **Huzdolf Woffe, Leipzig** erbeten.

Welt-Panorama.

Salzammergut.
Kapruner Thal mit dem weltberühmten **Watzmann**.
Nächste Woche: (548)
Neu! Tirol. Neu!

Preussischer Beamtenverein.

Hauptversammlung gemäß § 15 der Satzungen, **Freitag, den 7. März, Abends 8 Uhr**, im „**Tivoli**“, **Zimmer Nr. 1**.
Tagesordnung:
1. Mittheilungen,
2. Rechnungslegung,
3. Festsetzung des **Mitgliederbeitrages**,
4. Wahl der **Vorstandsmitglieder**.
Der **Vorstand**.

Louis Böker Halle a. S.

Fernruf 688. 7 Leipzigerstrasse 7. Neben dem **Neubau von H. C. Weddy-Pönicke.**
Grösstes

Special-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.

*** **Ausstattungen in jeder Preislage.** ***

Speiseservice
Kaffeesevice
Waschtischgarnituren
Kristallservice
Bierservice
Bowlen
Liquenservice etc. etc.

in **überragend großer Auswahl** zu **anerkannt billigsten Preisen.**
Beste Qualitäten.

(3225)

Verwand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Grabdenkmäler

in **größter Auswahl** und **geschmackvoller Ausführung** empfiehlt die

L. Neumayer,

Mauschauer Str. 6.

Frühjahrs-Aufträge

werden schon jetzt erbeten. (108)

Honig

garantirt **reines Naturprodukt** aus eigener **Amberlei**, das **Hand 1 Mt.** empfiehlt **Georg Reichler, Merseburg, Markt 8.**
Suche zum **1. April** ein nicht zu junges, **solides**

Mädchen

für **Küche und Hausarbeit.**
Frau Dr. Weinreich.
Gotthardstrasse. (559)

Stadtheater Halle a. S.

Mittwoch, den **5. März 1902, Abends 7 1/2 Uhr:**
Samson und Dalila.

Merseburger Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin von **R. Ebeling, Saalftr. 13**, hält sich bei **vorkommenden Todesfällen** bestens empfohlen. **Empfehle großes Lager in polirten Eichen- und Stiefel-Wohlens-Särgen**, sowie **große Auswahl in halben und ganzschönen Särgen** und **großen Särgen** zu den **billigsten Preisen**.

Zum Besten der hiesigen Armentliche

sollen am **Mortars, den 10. März, Abends 7 Uhr**, im **Sale der Reichs-Krone** von einer Anzahl **hiesiger Damen** und **Herren lebende Bilder** gestellt und ein **kleines Lustspiel** aufgeführt werden. In einer **Pause** werden **Erfrischungen am Buffet** geboten.

Einlaßkarten zu 2 und 1 Mt. sind zu haben in der **Buchhandlung von Fr. Stollberg**, der **Tabacquerhandlung von G. Frahnert**, **H. Ritterstr. 18**, und am **Montag Abend** an der **Kasse**.

Geschälte Apfelsinen

täglich **frische** Sendung.
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich.

Mittwoch Abend und **Donnerstag früh** empfiehlt

Kalbdamen

(558) **Robert Reichardt.**

Gummischuhe

verkaufe nur bis **Mitte März** zu **herabgesetzten Preisen**.
Petersburger Herrenschuhe Mt. 4.50.
Petersburger Damenschuhe Mt. 3.25.
Mädchen-Gummischuhe Mt. 2.25.
L. Baumann,
Burgstrasse 23. (475)

Altar-Bekleidungen, Geräthe. (472)
Frau Reinecke, Hannover.